

Bedeutung des Immunsystems bei psychischen Erkrankungen

Oliver Matthes
Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik
UniversitätsSpital Zürich
oliver.matthes@usz.ch

Anhand von zwei relevanten psychischen Erkrankungen, der Depression sowie der Psychose, möchte ich die zunehmend in den Fokus der Forschung rückende Bedeutung des Immunsystems bei der Ätiopathogenese psychischer Erkrankungen erläutern und verständlich machen:

Zahlreiche wissenschaftliche Befunde weisen darauf hin, dass die Monoaminhypothese der **Depression** als pathogenetisches Modell nicht ausreichend und nicht umfassend genug ist, um Depressionen in ihrer Symptomvielfalt zu beschreiben: Depressionen umfassen auf der Symptomebene nicht nur psychologische Phänomene (gedrückte Stimmung, Anhedonie etc.) sondern auch (neuro-)kognitive, vegetative und somatische Symptome. Depressive Erkrankungen, so neuere Befunde, sind mit veränderten inflammatorischen Zytokinen assoziiert. Insbesondere Patienten mit inflammatorischen Grunderkrankungen zeigen eine hohe Komorbidität mit depressiven Symptomen. Es gibt zunehmend Evidenz für die antidepressive Wirkung von antiinflammatorischen Medikamenten. Zusammengefasst wird diese **Inflammationshypothese der Depression** im Buch «The Inflamed Mind» von Edward Bullmore.

Es gibt Formen von **Psychosen**, in denen autoimmune Prozesse eine bedeutende Rolle spielen. Die neuen Konsensusleitlinien zur **Autoimmunpsychose** (Pollak et al, Lancet 2019) bieten einen umfassenden Überblick zu dem Thema. Die vorgeschlagenen Diagnosekriterien umfassen neben klinischen Zeichen und Kriterien apparativer Diagnostik (EEG, MRT) insbesondere liquordiagnostische Kriterien. Für den klinischen Alltag möchte ich aus psychiatrischer Sicht dazu ermuntern, die aufgeführten Red Flags bei Patienten mit psychotischen Syndromen zu beachten und weiterführende Diagnostik bei den entsprechenden Patienten in die Wege zu leiten bzw. niederschwellig an kompetente psychiatrische Kollegen zu verweisen.

Zusammenfassend stellen uns die neuen Krankheitskonzepte vor grosse Herausforderungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit; sie bieten Potenzial, Patienten mit psychischen Erkrankungen gezielter zu behandeln.